



(Aufn. SN 8)

800 Ja hr* Moskau Alle Organisationen und Betriebe haben monatelang mit großem Eifer ihre Vorbereitungen getroffen, um den Tag der 800-Jahr-Feier am 7. September 1947 festlich zu begehen. An der Spitze der Darbietungen stehen wiederum die bunten Volkstänze der verschiedenen Nationalitäten, wie sie schon anlässlich der Siegesfeier auf dem Manegenplatz in Moskau. aufgeführt wurden und in unserem Bild wiedergegeben sind* Die Tanzgruppe besteht aus Schülern der Moskauer Handwerkerschule.

In dem Bericht einer Berliner Wohnbezirksgruppe verlangen die Genossen: „Es ist erforderlich, daß für jeden einfachen Genossen die leitenden Parteifunktionäre zu sprechen sind. Genaue Sprechzeiten sollen bekanntgemacht werden ... Einsatz der befähigten Genossen und Genossinnen, die von den unteren Einheiten für die bezahlte Parteiarbeit vorgeschlagen werden, zu Parteiarbeit. Unbedingtes Festhalten an der Linie der engsten Verbindung zwischen der Leitung und der Masse unserer Mitglieder!“

In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal auf die Frage der Parität als eine der Voraussetzungen für ein gesundes Innerparteiliches Leben zu sprechen kommen. Die Neuwahlen sind in den rund 40 000 unteren Einheiten der Partei durchweg in größter Einmütigkeit vorgenommen worden. In einigen Ortsgruppen haben allerdings manche Genossen unwillig gegen die Einhaltung der Parität mit der Begründung protestiert, die alte Kluft, die längst nicht mehr besteht, werde künstlich aufgerissen. Wenn trotzdem auf die Einhaltung der Parität solches Gewicht gelegt wurde, so ist das lediglich der äußere Ausdruck des tiefgehenden Verschmelzungsprozesses der beiden Parteien und eine Demonstration, daß die SED wirklich die Partei der Einheit ist, die die Feinde absolut nicht wahr haben möchten.

Es hat natürlich auch Schwächen in der Durchführung der Neuwahlen gegeben. Nicht immer und nicht überall sind die ge-

eignetsten Genossen in die Leitungen gewählt worden. In viel zu geringer Zahl sind Frauen gewählt worden, und auch die Umsiedlergenossen, die sich vielerorts außerordentlich aktiv ins öffentliche und Parteileben eingegliedert haben, sind nicht überall in genügendem Maße berücksichtigt worden.

In manchen Grundeinheiten werden Ergänzungswahlen notwendig sein. Der Besuch der Versammlungen war trotz der Belastung unserer Genossen durch Erntearbeit, Ährenlesen, Holzbeschaffung nicht schlecht.

Nachbemerkung der Redaktion: Bis zum Redaktionsschluß (10. August 1947) sind leider noch keine vollständigen Berichte über viele Versammlungen der Betriebs- und Ortsgruppen, die zum Entschließungsentwurf für den 2. Parteitag Stellung nahmen und Neuwahlen durchführten, eingegangen. Aus den bisherigen Berichten aber ist zu ersehen, daß eine lebhaft diskutierte Arbeit der Organisation sehr kritisch und selbstkritisch unter die Lupe genommen und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit beschlossen wurden. Oft reichte leider auch die Zeit zu einer gründlichen Diskussion nicht aus. Wir werden uns bemühen, in der Folge auf die wichtigsten Fragen, die in den Mitgliederversammlungen aufgeworfen wurden, nochmals einzugehen und sie zu beantworten. Deshalb bitten wir die Genossen, uns mitzuteilen, welche Fragen, gegensätzliche Meinungen und Zweifel sie im „Neuen Weg“ behandelt und beantwortet wünschen.